
Unsere Woche in der Bretagne

(Alles in allem war sie sehr Crêpe-lastig)

Hanna H. - 20. August 2023



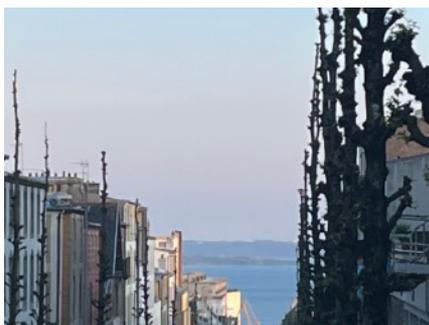
Bonjour MKG!

Wir waren mit Erasmus+ vom 20. -27. Mai 2023 in Brest, Frankreich.

Begleitet wurden wir hierbei von Frau Mousset und Herr Simka.

An unserem ersten Tag sind wir nach einer langen Zugfahrt mit dem Thalys und TGV in Brest angekommen und zu unserem Hotel für die Nacht gelaufen, da die meisten ihre AustauschschülerInnen erst am nächsten Tag kennenlernen würden.

Nachdem wir uns ein wenig ausgeruht hatten, sind wir traditionelle Buchweizen Crêpes aus der Bretagne essen gegangen.



Am zweiten Tag haben wir einen Ausflug in eine Nachbarstadt gemacht. In besagter Stadt „Landerneau“ gibt es ein berühmtes architektonisches Erbe mit dem Namen „Pont De Rohan“. Sie ist eine der drei letzten bewohnten Brücken der Welt und die einzige bewohnte Brücke in Europa. Wenn man über diese Brücke spaziert, merkt man kaum, dass diese überhaupt eine Brücke ist, da sie eher aussieht wie eine ganz normale Straße, wenn man mitten auf ihr steht.

Aber nicht nur wir Deutschen waren in Landerneau, auch ein paar der Franzosen sind mitgekommen, mit welchen wir schnell ins Gespräch kamen, nachdem wir die Stadt ohne LehrerInnen erkunden durften. Zusammen haben wir uns an die Ecke des Betons über dem Fluss „L'Élorn“ gesetzt und eine Entenfamilie beobachtet. Am Abend dieses Tages sind meine Austauschschülerin und ich dann noch zum Strand gefahren und haben uns ein paar „chevaux de trait breton“ (Bretonen-Pferderasse) angesehen, welche gerade Fohlen bekommen haben.



Am Montag, bereits unserem dritten Tag in Brest, sind wir zum ersten Mal in die Schule gegangen. Uns ist direkt aufgefallen, dass etwas komisch ist. Aufgrund eines Protests konnten wir nicht in die Schule, da jemand den Eingang mit Mülltonnen versperrt hatte. Als wir dann doch in die Schule gekommen sind und mit Crêpe und Kakao begrüßt wurden, haben wir sogenannte „Ice-Breaker Aktivitäten“ gemacht und uns besser kennengelernt. Später haben wir dann noch in der Mensa Mittag gegessen.

Am Nachmittag sind wir ins Marinemuseum gegangen, wo wir viel über die Seefahrt in Brest gelernt haben. Später haben uns die französischen SchülerInnen ihre Lieblingsorte in Brest gezeigt.

Was mich geschockt hat, ist, dass es in Brest eine Seilbahn („Téléphérique De Brest“) gibt, welche als ganz normales Verkehrsmittel angesehen wird, und mit welcher man mit einem Busticket fahren kann. Die Seilbahn hat zwar Sitze, aber auch Gucklöcher im Boden, durch welche man runterschauen kann.



Am vierten Tag sind wir früh morgens nach Quimper gefahren, wo wir in zwei Museen gegangen sind. Das erste Museum, in dem wir waren, war das Gemeindemuseum „Musée Départemental Breton“ welches direkt an der Kathedrale „Cathédrale Saint-Corentin“ liegt.

Das zweite Museum war ein Porzellanmuseum („faïenceries Henriot“). Porzellan ist nämlich das, wofür die Stadt berühmt ist. Leider hat man nicht so viel verstanden, wenn man kein Französisch spricht, da die ganze Tour auf Französisch war.



Am Mittwoch sind wir dann ohne die AustauschschülerInnen ins Aquarium „Oceanapolis“ gefahren, wo es allerlei Tiere mit verschiedensten Lebensräumen gab. Zum Beispiel gab es die Themenwelt Tropen, wo es unter anderem Piranhas, Muränen und Seepferdchen zu finden gab, eine Antarktis-Alaska Welt mit Robben und Pinguinen, aber auch einen Bereich über Meerestiere aus Brest mit Ottern, Robben und Seesternen.

Nachdem wir aus dem Aquarium zurückgekommen sind, waren wir dann noch Eislaufen.



An unserem vorletzten Tag in Brest waren wir dann in einem Erdbeermuseum. Dort haben wir gelernt, dass die Erdbeeren, welche ursprünglich aus Amerika kamen und von Seefahrern nach Brest gebracht wurden, dann mit der europäisch heimischen Walderdbeere angepflanzt wurden.

An unseren letzten richtigen Tag haben wir mit den französischen SchülerInnen und LehrerInnen im Foyer der Schule Crêpes und Buchweizen Crêpes gemacht. Später haben wir dann noch einmal in der Mensa gegessen.

Danach sind wir mit den öffentlichen Verkehrsmitteln ans Meer gefahren, wo wir einen Berg hoch gewandert sind, und an einer kleinen Bucht Muscheln gesammelt haben.

Da unser Projekt ja „Gesunde Ernährung“ war, haben wir während unserer Abschlussfeier die Crêpes mit Schokoladencreme aus Kidneybohnen gegessen.



Am Abreisetag dann haben wir uns alle verabschiedet und uns dazu entschieden, in Paris einen kurzen Halt an der Seine und an Notre Dame zu machen. Nach einer vollgestopften Metro und einer weiteren langen Zugfahrt mit dem Thalys sind wir alle gesund in Köln angekommen, und freuten uns schon auf die Franzosen, die am 25.8. bei uns ankommen würden.

